



Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union



Jane Goodall Institute  
Roots & Shoots



# HANDBUCH KOLLEGIALE BERATUNG

- WIE MAN ALS TEAM DIE WELT VERÄNDERN KANN -

## EINLEITUNG

Dieses Handbuch ist im Rahmen des Projekts „Educational Leaders in Education for Sustainable Development“ entstanden und soll Pädagog:innen, Leiter:innen von Jugendgruppen, außerschulischen Trainer:innen und all jenen, die mit Jugendlichen zusammen ein Projekt starten wollen, als Leitfaden dienen. Das Handbuch führt Sie durch ein Roots & Shoots Projekt im Verlauf eines Jahres, stattet Sie mit allen notwendigen Hilfsmitteln aus, gibt umfangreiche Tipps und unterstützt dabei, ein Projekt erfolgreich mit kollegialer Beratung durchzuführen.

## ROOTS & SHOOTS

*Roots & Shoots* ist das Kinder- und Jugendprogramm der Jane Goodall Institute und knüpft an das Lebenswerk der weltweit bekannten Verhaltensforscherin und UN-Friedensbotschafterin Dr. Jane Goodall an. Ihre Vision ist es, jene Inspiration und Willenskraft an junge Menschen weiterzugeben, die zur Umsetzung von gemeinschaftsorientierten Lösungen für globale Herausforderungen nötig sind. *Roots & Shoots* wurde 1991 in Tansania gegründet, ist mittlerweile in mehr als 60 Ländern aktiv und umfasst 10.000 aktive Gruppen.

Auch Schulen sollen zu Orten werden, an denen Kinder durch Erfahrung lernen können. Lernen ist ein sozialer Akt, der mit allen Sinnen erlebt werden muss, um nachhaltig zu sein.

Im Rahmen von *Roots & Shoots* möchten wir Kindern und Jugendlichen helfen, die komplexen Zusammenhänge zwischen ihren eigenen Handlungen und den Folgen zu verstehen und, dass selbst kleine Aktionen große Auswirkungen haben können.

## KOLLEGIALE BERATUNG

... ist die Zusammenarbeit von mindestens zwei Kolleg:innen, die sich auf Augenhöhe austauschen und sich gegenseitig kontinuierliche Unterstützung bieten. Lernen ist dabei ein wechselseitiger Prozess und keine einseitige Weitergabe von Fachkenntnissen oder Erfahrungen. Die professionelle Weiterentwicklung im Tandem bietet eine gute Basis, um zusammen Probleme zu lösen, eigene Ansichten und Ideen einzubringen und zu reflektieren und emotional belastende und komplexe Situationen zu besprechen. Durch die Methode „Collegial Support“ soll der Einzelkämpfergedanke beseitigt werden, sodass im Endeffekt alle Beteiligten, Lehrer:innen und Schüler:innen, dabei profitieren.

## Ein ROOTS & SHOOTS Projekt mit kollegialer Beratung vereinen:

*„Kollegiale Beratung in einem Projekt zu verarbeiten war eine ausgezeichnete Idee. Es gibt keine einfachere Arbeitsweise, weil viele Fächer inbegriffen sind und alle helfen dabei ein großes Werk zu erstellen. Die Kinder verstehen endlich, warum sie Mathematik, Biologie, Geografie usw. brauchen.“*  
(Desirée Heidenreich)

### Vorteile:

- Interdisziplinäres Arbeiten fördert den Teamgeist, hat eine Vorbildwirkung für die Schüler:innen und unterstützt ein holistisches Weltbild.
- Klassen- und Schulklima profitieren von der Zusammenarbeit und dem Austausch.
- Arbeitsmotivation, neue Methoden, Diskussionen und Synergien mit den Kolleg:innen.
- Verschiedene Perspektiven werden eingenommen.
- Chance der persönlichen Weiterentwicklung für alle Teammitglieder.
- Gleichaltrige Schüler:innen unterstützen sich gegenseitig.
- Schwächere oder ausgegrenzte Schüler:innen können vom Zusammenhalt in der Klasse und der Arbeit an einem gemeinsamen Ziel profitieren.
- Sich gemeinsam für Mensch, Tier um Umwelt einsetzen - fördert die Selbstwirksamkeit.
- Schüler:innen verstehen komplexe Zusammenhänge und ihre Folgen und erkennen, dass selbst kleine Aktionen große Auswirkungen haben können.

**Laufzeit des Projekts:** 1 Jahr, jedoch sind auch kürzere oder längere Projektperioden möglich.



## PROJEKT VORBEREITUNG: BEREITS VOR DEN SOMMERFERIEN

In dieser Phase geht es um die Zusammensetzung des Teams, um die Bestimmung eines Team-leads und um die Festlegung des Themas. **Die Teamleitung** (Team-lead) hat die Aufgabe das Team zu lenken, betreibt internes Mentoring der Gruppe und ist Ansprech- und Antriebsperson. Dafür benötigt die Teamleitung Kommunikations- und Führungsfähigkeiten.

**Das Team** profitiert von den verschiedenen Kenntnissen und Fähigkeiten der anderen und bringt die Bereitschaft zu wachsen und Neues auszuprobieren mit.

Wenn Sie ein Projekt starten wollen, empfehlen wir eine **zeitgerechte Planung** und **Einigung auf ein Überthema** (z.B. Plastik, Artenschutz, Müllprobleme, Klimawandel, etc.) am besten im bereits vorangegangenen Schuljahr. Dafür sollten Sie ein Treffen für alle Lehrpersonen organisieren, die Interesse zeigen sich an einem Projekt zu beteiligen. Innerhalb dieses Treffens sollte sich Folgendes herauskristallisieren:

- Welche Klasse eignet sich für das Projekt?
- Welche Lehrpersonen sind interessiert und wollen mitwirken? Es ist von Vorteil, wenn das Kernteam aus Lehrer:innen besteht, die in der Klasse unterrichten, um selbst den Unterricht nach dem Projekt planen zu können.
- Für das Projekt bedarf es im Idealfall zwei Projekt Leader - Überlegen Sie sich ob sie sich selbst als Projekt Lead sehen, ansonsten sollten bei dem Treffen (ein -) zwei andere Personen gefunden werden, die das Team anleiten wollen.



Tipp:

Aus der Erfahrung hat sich gezeigt, dass eine Teamgröße von 5-6 Lehrpersonen ideal ist um fortlaufend miteinander zu arbeiten und zu kommunizieren. In gewissen Situationen, z.B. bei der Umsetzung oder als kritische Beobachter:in ist es hilfreich, oder manchmal erforderlich, externe Personen miteinzubeziehen.

Wir führen Sie durch dieses Handbuch anhand eines Praxisbeispiels:

Die Lehrer:innen der Klasse haben sich auf das Überthema "Biodiversität" geeinigt. Interesse der Lehrpersonen hat sich in den Fächern Mathematik, Biologie, Geographie, Chemie, Bildnerische Erziehung und Musik gezeigt. In den jeweiligen Fächern wird das Thema Biodiversität für das nächste Schuljahr in den Jahresplan miteinbezogen und geplant. Eine Absprache unter den Kolleg:innen kann somit früher erfolgen. Dies gibt der Methode „Kollegiale Beratung“ einen besseren Rahmen. In Chemie werden Experimente zur Aufzucht von Pflanzen unter verschiedenen Bedingungen durchgeführt, in Mathematik werden Berechnungen zu Tierbeständen durchgeführt, in Geographie werden Zusammenhänge von Mensch, Tier und Umwelt innerhalb eines Ökosystems verstanden, in Biologie wird der Aufbau von Tieren und Pflanzen und deren Habitate besprochen und in Musik werden Werbeslogans geschrieben für die Erhaltung von Biodiversität.

Tipp:

Mehr Ideen zur Themenfindung, zum aktiv werden mit Schüler:innen finden Sie im Roots & Shoots Handbuch!





## PROJEKTBEGINN: HERBST

In dieser Phase geht es um die Ideenfindung gemeinsam mit den Schüler:innen am Anfang des Schuljahres.

Die Ideen für das „Roots & Shoots“ Projekt sollen von den Schüler:innen selbst kommen. Im September wird mit der Projektklasse das Überthema, in unserem Beispiel Biodiversität, vorgestellt. Damit bekommt das Projekt einen Rahmen, die Schüler:innen bekommen die Gelegenheit, eigene Ideen und Projektvorschläge einzubringen und diese schriftlich festzuhalten. Vorgabe ist, zu überlegen, wie die Klasse einen positiven Einfluss auf Mitmenschen, Tiere und Umwelt haben kann. Dafür eignet sich die Methode des „Mappings“ besonders (siehe Roots & Shoots Handbuch). Dabei wird die Umgebung analysiert und auf einer Karte sichtbar gemacht, um Besonderheiten und Probleme zu erkennen und besser zu verstehen. Danach werden die Themen zusammengefasst und abgestimmt, welche Ideen tatsächlich umgesetzt werden.

In unserem Beispielprojekt einigte sich die Klasse auf folgende Projekte:

- Bau eines Insektenhotels für den Schulgarten
- Begrünung des Schulgartens zur Förderung der Diversität



Tipp: Workshop „Du & Ich Aktiv“: Das Roots & Shoots Team des Jane Goodall Institute Austria kommt in Ihre Klasse und integriert Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung, Tier- und Umweltschutz sowie soziale Aktionen zu dem ausgewählten Thema



Tipp: Die Anzahl der verschiedenen Projekte hängt von Ihren Ressourcen, der Klassengröße und dem Alter der Schüler:innen ab. Jüngere Kinder brauchen mehrere Unterziele, größere können länger an einem großen Projekt arbeiten. Sie können z.B. auch mehrere kleinere Projekte im Herbst/Winter und ein großes Projekt im Frühling planen.



## PROJEKTPLANUNG: WINTER

Hier geht es um die gemeinsame Vorbereitung, Zielsetzung, Gestaltung des Unterrichts und der Erstellung eines Projektplans. Alle Unterlagen werden im Projektportfolio gesammelt.

Die gemeinsame Vorbereitung, d.h. gemeinsame Planung von Unterrichtsstunden, Lernblöcken und Events, sollte im Mittelpunkt der regelmäßigen Teamtreffen stehen. Idealerweise erfolgt die Planung im Team vor der Planung der persönlichen Ziele.

Goldene Regel der Teammeetings: „besser kürzer und öfter“ - erfahrungsgemäß ist ein Treffen 1x pro Monat ideal - Protokolle verfassen und mit allen teilen! (Protokollvorlage siehe Anhang)

Vor dem Beginn, muss ein gemeinsamer Plan erstellt werden. Hierbei sind Ziele, Etappenziele und Zwischenstopps zu bestimmen.

## Einen Projektplan erstellen: Was soll dieser enthalten?

- Namen der Teammitglieder
- SWOT - Analyse (Beispiel siehe Anhang)
- Ziele - konkret (zur Bestimmung und Erreichung von Zielen, sowie zur Beurteilung der eigenen Erfolge können die **SMART(ER)** Ziele formuliert werden)
- Aktivitäten, mit denen das Ziel erreicht werden kann
- Zeitplan und Deadlines
- Messung des Erfolgs
- Aktionsplan (Wer, Wann, Was etc.)

Das Ziel der **SWOT Analyse** ist es, Schwächen zu identifizieren und zu reduzieren, Stärken zu unterstützen und Maßnahmen zu definieren, um relevante Chancen nutzen und größere Risiken minimieren zu können. Im Fokus stehen die Zusammenarbeit und Meinungen der Mitglieder. Nur jene Lösungen, **auf die sich mehrere Mitglieder geeinigt haben**, sind von Bedeutung. Um ein gemeinsames Ziel für Ihre Teamarbeit zu formulieren, sollten Sie auf die Ergebnisse der Analyse aufbauen. Im Anschluss daran werden die einzelnen Mitglieder ihre persönlichen Entwicklungsziele definieren.



### *Tipp:*

*Formulieren Sie, was Sie erreichen möchten und worin Sie besser werden wollen. Reflektieren Sie Ihre Fortschritte regelmäßig. Nicht vergessen: Es können auch während des Projekts Dinge verworfen/angepasst werden, dafür bedarf es immer einer gewissen Flexibilität.*

### **Beispiel eines gemeinsamen Ziels:**

*Die Schüler:innen wollen den Schulgarten mehr nutzen, wir wollen sie dabei unterstützen. Die Schüler:innen sollen den Schulgarten selbst gestalten und dabei etwas Gutes für Mensch, Tier und Umwelt tun. Es soll aufgezeigt werden, dass kleine Projekte eine große Wirkung haben - vor allem wenn alle gemeinsam zusammenarbeiten. Die Schüler:innen sollen komplizierte Beziehungen zwischen ihren eigenen Handlungen und deren Konsequenzen verstehen. Oder wie Jane Goodall sagt: „Jeder Mensch macht einen Unterschied“.*

### **Beispiel eines individuellen Ziels:**

*Mein Ziel ist, dass Schüler:innen den Schulgarten im Schulalltag intensiver nutzen und alle Jahreszeiten bewusst erleben können. Die Schüler:innen sollten im Garten nicht nur spielen, sondern auch forschen, beobachten und die Natur besser kennenlernen. Das Insektenhotel ist eine gute Möglichkeit um einen Lebensraum entstehen zu lassen und zu sehen wie dieser sich entwickelt.*

Erstellen Sie ein **Projektportfolio** zum Sammeln aller Materialien, die im Zuge des Projekts entstehen. Das Portfolio eignet sich besonders gut um die Wirkung des Projekts zu messen.

Inhalte:

1. Projektplan, inkl. Ziele, die in einem bestimmten Zeitraum erreicht werden sollen.
2. Notizen, Erfahrungen, Ideen und Aufgaben, die für die Projektumsetzung nützlich sind.
3. Dokumentation des Unterrichts: Arbeitsblätter, Fotos von Aktivitäten, Materialien
4. Selbstreflexion: Mitschriften z.B. Verbesserungsvorschläge, Kommentare, Erfolge etc. über den Unterricht und die Hospitationen.
5. "Know-How" für zukünftige Projekte sichern.



Tipp: Entscheiden Sie welches Tool am besten für die Kommunikation zwischen den Mitgliedern geeignet ist. Es wird wahrscheinlich nicht immer gelingen, dass alle Mitglieder bei allen Treffen dabei sein können - wichtig ist, dass jede:r Zugriff zu dem Portfolio und den Protokollen der Treffen hat. Die Meetings können sowohl Online als auch vor Ort stattfinden, gemeinsame Dateien können z.B. über Google Drive geteilt werden. Eine Whatsapp Gruppe kann ebenfalls hilfreich sein um die Kommunikation innerhalb des Teams zu vereinfachen - Wichtig ist, dass jede\*r auf dem neuesten Stand bleibt.

Jetzt werden die Unterrichtsstunden gemeinsam geplant und das Projekt sukzessive auf die Beine gestellt. Bereits im Herbst konnte für das Beispielprojekt, das Insektenhotel, Material bei einem Schulausflug gesammelt werden. Im Werkunterricht wurde das Grundgerüst des Insektenhotels konstruiert, die Maße wurden davor im Mathematikunterricht berechnet und ein entsprechender Plan gezeichnet. Die Wände des Klassenraumes werden genutzt um die Pläne des Projekts aufzuhängen - so können die Schüler:innen den Fortschritts des Projekts beobachten und immer den Plan vor Augen haben, was in den nächsten Monaten ansteht.

Tipp: Die Schüler:innen müssen wissen an welche Lehrpersonen sie sich im Laufe des Projekt wenden können - das sollte klar kommuniziert werden. Oft haben Schüler:innen viele Ideen, für die eine bestimmte Zeit in den Unterrichtsstunden eingeräumt werden sollte. Während des Projekts kann es vorkommen, dass ein Ziel nicht erreicht werden kann, weil es zu viel Zeit in Anspruch nimmt oder nicht umsetzbar ist. Einen Teil des Projekts wegzulassen, kann sich im ersten Moment als Misserfolg anfühlen, doch bevor die Schüler:innen und Lehrer:innen unnötig unter Druck gesetzt werden, sollten diese lieber verworfen oder angepasst werden.

Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung:

**Tandem - Unterricht:** Zwei Lehrkräfte derselben o. unterschiedlicher Fächer bereiten eine Unterrichtsstunde gemeinsam vor, führen sie durch und reflektieren anschließend gemeinsam.

**Parallel - Unterricht:** Eine gemeinsam vorbereitete Unterrichtseinheit wird von jeder Lehrkraft separat durchgeführt und im Anschluss gemeinsam reflektiert.

**Offene Stunde:** Eine Lehrperson hält eine Unterrichtsstunde vor Personen, die nicht im Team inkludiert sind. Um Feedback einzuholen, muss genug Zeit für eine gemeinsame Reflexion aller Beteiligten eingeplant werden.

Ein Mitglied des Teams hält die Stunde, die anderen beobachten, geben Feedback und machen Verbesserungsvorschläge, wie der Unterricht im Rahmen des Projekts fortgesetzt werden kann.



## PROJEKTUMSETZUNG: FRÜHLING

Sobald es draußen wärmer ist, wird aktiv im Schulgarten gearbeitet. Die Schüler:innen haben über den Winter bereits Material gesammelt, das Gerüst des Insektenhotels gebaut und in der Schule gelagert - endlich in den Garten zu gehen und das Projekt tatsächlich umzusetzen.

Das Insektenhotel wird aufgestellt und eingeräumt und mit der Bepflanzung im Schulgarten begonnen. Gleichzeitig behandelt die Biologielehrerin das Thema Insekten im Unterricht. Während der Arbeit am Insektenhotel sind die Kinder auf die Idee gekommen ein Haus für den Wildhamster im Garten zu bauen. Eine weitere spontane Projektidee ist mit Fotos aus der Natur einen Kalender zu entwerfen. Also fotografieren die Schüler:innen Tiere und Pflanzen und stimmen über zwölf Fotos ab, aus denen schließlich im Zeichenunterricht ein Kalender gebastelt wird. Außerdem hat die Klasse alte Autoreifen besorgt um diese als Beete für Wildblumen und Kräuter zu gestalten.



Tipp: Was tun, wenn Schüler:innen oder Lehrer:innen keine Motivation mehr aufbringen?

→ Gefühlslagen von Schüler:innen können sich schnell ändern, nutzen Sie die Tage an denen die Motivation hoch ist. Zu viele Zusatzaktivitäten und Projekte können schnell überfordern und neben den Tests und Schularbeiten zu viel Druck aufbauen, wodurch die Motivation sinkt. Wichtig ist, den SchülerInnen nicht das Gefühl zu geben, dass sie dadurch mehr Arbeit haben. Es sollte ein lehrreiches, dennoch lustiges und vielleicht sogar entspannendes/entschleunigtes Zusatzangebot sein, das nicht als „TO-DO“, sondern als „PROFIT“ angesehen wird.

**Fokus:** gemeinsame Planung von Unterrichtsstunden, alleinige/gemeinsame Abhaltung und/oder Hospitation, gemeinsame Reflexion.

**Reflexionen der Unterrichtsstunden:** Die Reflexion soll sich besonders auf die Ziele und Lernprozesse fokussieren, jedoch können individuelle Aspekte jederzeit miteinbezogen werden.

Leitfragen:

- Was wurde erlernt?
- Wobei sind diese neuen Erfahrungen hilfreich?
- Was hat geholfen neue Erkenntnisse zu gewinnen?
- Welche Lernmethoden haben sich bewährt?
- Was hat nicht gut funktioniert? Wieso?
- Was sollte in Zukunft verbessert werden?

### Grundsätze:

- Reflexion zeitnah nach der erfolgten Unterrichtseinheit.
- Die Unterrichtseinheit in Bezug auf den Output und das gemeinsame Ziel reflektieren.
- Rückschlüsse für den weiteren Lernprozess und der persönlichen Entwicklung aller Teilnehmenden ziehen.
- Im Portfolio festhalten.
- Genug Zeit einplanen: eine gelungene Reflexion muss erlernt werden.



## PROJEKTREFLEXION: VOR DEN SOMMERFERIEN

In der letzten Phase wird das gesamte Projekt reflektiert und der Projekterfolg gemessen. Die Kriterien zur Messung des Projekterfolgs, die zu Beginn im Projektplan festgehalten wurden, sollten Sie sich in diesem Schritt erneut ansehen und mit den Zielen die tatsächlich erreicht worden sind vergleichen.

Fassen Sie zusammen, was gut gelaufen ist und woran noch gearbeitet werden muss. Machen Sie eine Gegenüberstellung Ihrer persönlichen Ziele, der Teamziele, Portfolios und Analysen. Was hat sich verändert, was haben Sie gelernt, wovon werden Sie in Zukunft profitieren? Was wird mit Ihrem Team passieren? Wird es ein neues Projekt geben?

## MÖGLICHE FEEDBACK METHODEN



### REFLEXION MIT LEITFADEN

- **Beschreibung des Ausgangsszenarios:** Aktivitäten, die bereits durchgeführt wurden.
- **Gefühle:** Wie haben Sie sich gefühlt - wann wohl, wann unwohl?  
Und warum?
- Was haben Sie **gelernt**?
- Wurden die Ziele erreicht?
- Was hat gut **funktioniert**? Was hat **nicht funktioniert** und soll in Zukunft verbessert werden?
- Beschreiben Sie einen konkreten **Nutzen**. Was nehmen Sie für die Zukunft mit?

### Empfehlung aus der Praxis:

DAUER -15 Minuten

SPRECHZEIT: Jedes Teammitglied sollte zu Wort kommen

THEMA: Behalten Sie das Ziel Ihrer Sitzung im Auge

## 2 FÜNF-FINGER-METHODE (VORLAGE IM ANHANG)

Zeit: 10 Minuten für Antworten, 10 Minuten für Diskussion (z.B. in zufälligen Gruppen)

Zeichnen Sie auf ein leeres Blatt Papier Ihren Handumriss nach, beschriften Sie ihn und schreiben sie zu den einzelnen Fingern Ihre Antworten → siehe Anleitung im Anhang!

(Fällt Ihnen für einen Finger gerade keine passende Antwort ein, dann gehen Sie zum nächsten Finger und beantworte die Frage später.)

Lehrer:innen sind es gewohnt, über ihre Arbeit und Mittel nachzudenken, um ihren Unterricht ständig zu verbessern. Es wird oft problemlos erkannt, was besser gemacht werden kann und wie die Materialien und Methoden angepasst werden können. Vergessen Sie nicht, sich während des Projekts auf positive Dinge zu fokussieren. Feiern Sie die kleinen Erfolge, denn diese motivieren Sie, um das große Ziel zu erreichen. Das kann gemeinsam mit Kolleg:innen und mit Schüler:innen passieren. Zum Beispiel können Sie eine Zeitleiste mit Bildern und Beschreibungen vergangener Schritte erstellen, die daran erinnern, was schon alles gemeinsam geschafft ist. Das ist nicht nur eine gute Möglichkeit einzelne Schritte zu reflektieren, sondern auch, die Aufmerksamkeit des Teams und der Klasse auf die getane Arbeit zu lenken.



### ERFOLGE FEIERN

Nach Abschluss des Projekts ist es wichtig zu feiern. Feiern Sie sich selbst und ihr Team! Geben Sie der Klasse Zeit zu feiern und stolz auf das zu sein, was in dem vergangenen Jahr geschafft wurde. Im Zuge eines Schulfestes oder einer Schulveranstaltung können Sie einen Stand gestalten um das Projekt vorzustellen, andere Klassen oder Lehrer:innen zu motivieren und für zukünftige Projekte zu inspirieren.

Abschluss des Beispielprojekts:

Zur Feier des Projektabschlusses haben wir ein Sommerfest vor den Sommerferien mit der Projektklasse und dem Lehrer:innenteam veranstaltet. Auch die Eltern wurden eingeladen. Die Schüler:innen wollten das Projekt präsentieren, anschließend haben sie ihre Eltern durch den Garten geführt und ihnen alles gezeigt. Die Schüler:innen sind bis heute stolz, dass sie aktiv bei der Gestaltung des Gartens und zur Erhaltung der Biodiversität beitragen konnten.



### ERFAHRUNGSBERICHTE VON LEHRER:INNEN

“Wenn Sie wissen möchten, ob es einfach oder schwierig war, die Projekte mit Collegial Support durchzuführen, gibt es keine wirkliche Antwort darauf. Es war eine Zeit, in der man nicht nur über den eigenen Unterricht nachdenken musste, eine Zeit, in der nicht nur viel über Schule, Arbeit und die Fortschritte der Schülerinnen und Schüler gesprochen wurde, sondern auch über persönliche Erfahrungen. Es war eine Zeit, in der man neue Leute kennen lernte, von denen man lernen konnte, die man nun Freunde nennt. Es war eine Zeit, in der die Kinder

nicht nur von Lehrerinnen und Lehrern lernten, sondern auch von Schülerinnen und Schülern. Es war eine Zeit, in der man verschiedene Aufgaben so gut wie möglich unter einen Hut brachte und manchmal keinen Erfolg erreichte. Vor allem aber war es eine Zeit, in der man nicht allein war, ob man Hilfe brauchte oder ob es Grund zum Feiern gab. Der beste Weg, um Collegial Support zu beschreiben, ist: "Du bist nicht allein, wir arbeiten zusammen!"

- Desirée Heidenreich und Melanie Schultmeyer, GTNMS Bildungscampus Sonnwendviertel

"Meiner Erfahrung nach ist es wichtig, dass die Kinder selbst Ideen entwickeln, aber sie von den Lehrerinnen und Lehrern verfeinert bzw. etwas gelenkt werden." - Desirée Heidenreich

"Stellen Sie sicher, dass eine klare Kommunikation herrscht. Überlegen Sie sich, wer sich um welche Schritte kümmern soll, damit jeder seine Verantwortung kennt. Denken Sie auch daran, dass Aufgaben nach persönlichen Stärken und Interessen vergeben werden sollten. Jedes Mitglied soll einen Beitrag leisten und niemand sollte das Gefühl haben, eine überwältigende Arbeitsbelastung leisten zu müssen, die sie oder er nicht bewältigen kann. Wenn Sie immer noch das Gefühl haben, dass die Dinge zu intensiv werden, bitten Sie um Hilfe. Es wird jemanden in Ihrem Collegial Support-Team geben, der Sie unterstützen kann."

- Desirée Heidenreich und Melanie Schultmeyer, GTNMS Bildungscampus Sonnwendviertel

"Ich habe es genossen, ein Teil des Teams zu sein, denn es hat nicht nur Spaß gemacht, sondern die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer auch gegenseitig motiviert, ihre Ziele zu erreichen. Es war großartig zu sehen, dass so viele Menschen auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten." - Andrea, Mathematiklehrerin

"Ein wichtiger Schwerpunkt war, sicherzustellen, dass das Projekt eine langfristige Wirkung auf die Schülerinnen und Schüler hat. Bei zahlreichen Gelegenheiten erkundigten wir uns, ob die Kinder das Wissen der Inhalte behalten haben und was nochmal durchgenommen werden musste." - Verena, Biologielehrerin

"Durch dieses Projekt habe ich die Bedeutung des Fachs „Biologie und Umweltkunde“ verstanden und warum es so heißt. Ich habe auch zu schätzen gelernt, wie wunderbar und wertvoll es ist, die Natur zu schützen und welche Schritte ich unternehmen kann, um dieses Ziel als Privatperson und als Lehrerin erreichen zu können." - Verena, Biologielehrerin

"Wenn wir den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung eines nachhaltigen Umgangs mit der Natur von klein auf vermitteln können, dann profitieren nicht nur sie davon, sondern auch ihr gesamtes Umfeld. Ein klares Beispiel dafür wären die R&S-Projekte, die von Collegial Support positiv beeinflusst und unterstützt werden." - Desirée Heidenreich

# ANHANG

- 5 Finger - Methode
- SWOT Analyse
- Smart(er) Ziele
  
- Protokollvorlage Teammeetings
- Projektplan (Zeitplan etc.)
- R&S Modell



## FÜNF-FINGER-METHODE

- Zeit: 10 Minuten für das Beschriften der Finger, 10 Minuten Diskussion
- Zeichnen Sie auf einem leeren A5 bzw. A4-Blatt Ihren Handumriss nach.
- Schreiben Sie auf die Handfläche Ihren Namen.
- Schreiben Sie zu den einzelnen Fingern Ihre Antworten.
- Fällt Ihnen für einen konkreten Finger gerade keine passende Antwort ein, dann gehen Sie zum nächsten Finger und beantworte die Frage später.



**DAUMEN** - Daumen hoch bedeutet, dass einer Person etwas gefällt. Schreiben Sie hier also, was Ihnen gut gefallen hat.

**ZEIGEFINGER** - Er zeigt meistens auf etwas, was sehenswert oder wichtig ist. Schreiben Sie hier, was Ihnen wichtig ist und man sich merken soll.

**MITTELFINGER** - Den Mittelfinger zu zeigen gilt als Beleidigung. Hier kann etwas gewesen sein, das Sie geärgert hat.

**RINGFINGER** - Am Ringfinger trägt man z.B. den Ehering. Hier geht es also um Emotionen und Gefühle. Schreiben Sie auf, was Ihnen wirklich am Herzen liegt.

**KLEINER FINGER** - Dieser Finger ist der kleinste, deshalb schreiben Sie hier auf, was mehr Beachtung und Erklärungen benötigt.



## SWOT ANALYSE

1. Tragen Sie die Faktoren in die Matrix ein (siehe Beispiel).
2. Analysieren Sie die Zusammenhänge und formulieren Sie anschließend ihre Projektziele.

### Stärken:

- Was machen wir richtig? Worauf können wir stolz sein?
- Welche Faktoren führen zum Erfolg?
- Welche Ressourcen haben wir? (z.B. Netzwerk, Motivation, Fähigkeiten, Kontakte, ...)

### Schwächen:

- Was können wir verbessern?
- Was sollten wir vermeiden?
- Welche Faktoren führen zum Misserfolg?
- Was fällt uns schwer?  
(Beispiele: Finanzielle Mittel, Geduld, Zeitmangel, Probleme bei der Planung, Schüler:innen verlieren Motivation)

### Chancen:

- Wo bieten sich Möglichkeiten?
- Änderungen im Umfeld? Was könnte ausgebaut werden?
- Wozu ist das Team noch fähig?  
Beispiele: Möglichkeit, die Zeit mit den Schüler:innen im Freien zu verbringen, Tape-  
tenwechsel, Unterstützung seitens der Schüler:innen

### Risiken:

- Was sind meine Befürchtungen?
- Welche Schwierigkeiten kommen auf uns zu?
- Gibt es Schwachstellen, den Projekterfolg betreffen?
- Wie gehen wir mit Problemen um? Womit müssen wir rechnen?  
(Beispiele: Zusammenarbeit in der Klasse, Schulferien, Finanzielle Mittel, Zeitmangel,  
Wetter (Projekte in der Natur), Implementierung der Idee)

## ANALYSE DER ZUSAMMENHÄNGE

**SO Stärke-Chancen-Kombination** - Wie können Stärken genutzt werden, sodass sich die Chancenrealisierung erhöht?

**WO Schwäche-Chancen-Kombination** - Wie können Schwächen zu Stärken werden?

**ST Stärke-Gefahren-Kombination** - Wie können vorhandene Stärken eingesetzt werden, um unsere Schwächen bzw. den Eintritt bestimmter Gefahren abzuwenden?

**WT Schwäche-Gefahren-Kombination** - Wo befinden sich unsere Schwächen, und wie können wir uns vor Gefahren schützen?



## FORMULIERUNG DER SMART(ER) ZIELE

SMART/SMARTER ist eine Merkhilfe, die vor allem im Projektmanagement, aber auch in der Persönlichkeitsentwicklung oder in Weiterbildungen verwendet wird.

Es handelt sich um eine Methode zur Bestimmung und Erreichung von Zielen sowie zur Beurteilung der eigenen Erfolge.

Die Ziele sind dabei wie folgt zu definieren:

- **S** - Specific (spezifisch) - man muss genau festlegen, was geändert bzw. erreicht werden soll (z.B. eine Lindenallee pflanzen, den Verkehr vor der Schule verlangsamen, ein Denkmal erneuern, SchülerInnen zum kritischen Hinterfragen anregen etc.)
- **M** - Measurable (messbar) - man muss bestimmen, wie die Erreichung des Zieles überprüft werden soll. Dazu müssen Ziele messbar sein (z.B. zwanzig Lindenbäume pflanzen, zehn Bänke aufstellen, 5 Texte kritisch bearbeiten etc.)
- **A** - Accepted (akzeptiert) - alle involvierten Personen müssen die Ziele kennen und damit einverstanden sein (z.B. Zustimmung der Schulleitung bzw. Gemeindeverwaltung, als Ergebnis einer öffentlichen Umfrage, Zustimmung der Eltern, SchülerInnen)
- **R** - Realistic (realistisch) - die Ziele müssen erreichbar sein (durch die Unterstützung von Partner:innen, Kolleg:innen, Finanzierungsmöglichkeiten etc.)
- **T** - Timed (termingenau) - jedes Ziel muss mit einem fixen Termin bzw. einer Deadline festgelegt werden (z.B. innerhalb von 12 Monaten, während dieses Jahres).

Für ein sinnvoll definiertes Ziel sollten alle oben genannten Bedingungen gleichermaßen erfüllt werden.

# PROTOKOLL



Datum und Uhrzeit:

Ort:

Teilnehmende:

Zeit:

---

Zielsetzungen:

---

Tagesordnung und Schwerpunkte:

Thema 1:

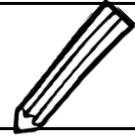
Thema 2:

Thema 3:

Aufgabe	Verantwortliche Person	Deadline

Themen für das nächste Treffen:

# PROJEKTPLAN



Name der Schule:

Bildungsprogramm: Roots & Shoots Österreich

Projekt:

Dauer:

1. Projekt-Team

Gruppenleiter:in(nen):

Mitglieder:

2. Unser Motto - Vision

3. Ziel (Bildung für nachhaltige Entwicklung und SMART)

#### **4. Schlüsselaktivitäten (zur Zielerreichung)**

- regelmäßige Treffen der Lehrer:innen
- regelmäßiger Unterricht für Schüler:innen (z.B. jeden Dienstag am Vormittag), der auf das gemeinsame Roots & Shoots Projekt ausgerichtet ist.

#### **5. Erfolg messen**

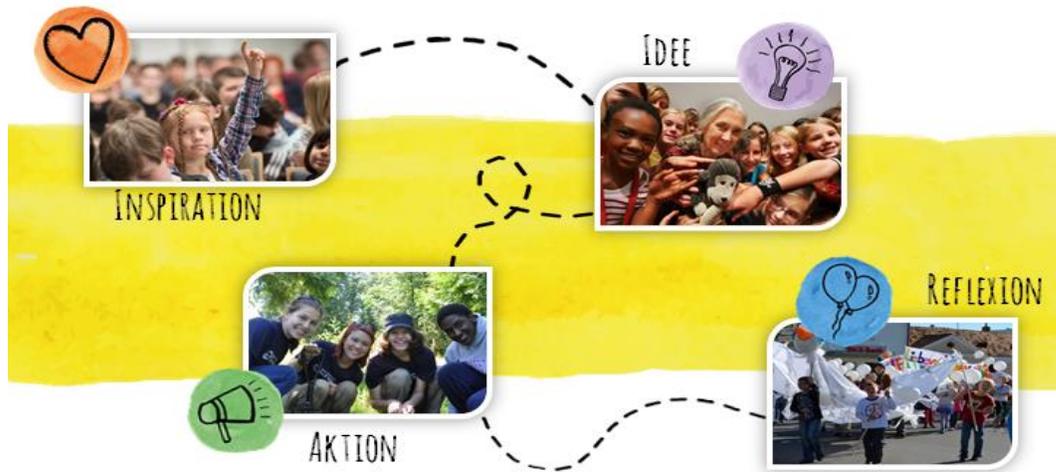
- Direkte Ergebnisse aus dem Projektunterricht (Portfolio und Arbeiten von Schüler:innen, eigentliche Projekte... )
- Gespräche mit Schüler:innen
- Gespräche mit Pädagog:innen (Evaluierung der Zwischen- und Endergebnisse)

## 6. Aktionsplan

Monat	Schritt R&S/Phase	Was	Datum	Wer
	SCHRITT 1: IDEE / MAPPING			
	SCHRITT 2: PLANUNG			

	SCHRITT 3: UMSETZUNG			
	SCHRITT 4: REFLEXION			

# DAS ROOTS & SHOOTS MODELL:



1

## LASS DICH INSPIRIEREN

Hunderttausende Jugendliche rund um den Globus unterstützen Dr. Jane die Welt zu einem besseren Ort für Menschen, Tiere und die Umwelt zu machen. Lass dich von deren Projekten und den Ideen anderer junger Menschen inspirieren.

2

## VON DER IDEE ZUM KONKRETEN PROJEKT

Um Schimpansen und deren Lebensraum zu schützen, wenden unsere Kolleginnen und Kollegen in Afrika eine Methode an, die sich „Community Mapping“ nennt. Dabei wird gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung eine Übersichtskarte erstellt. Problembereiche und Bedürfnisse, aber auch Potenziale und mögliche Lösungen werden darin eingezeichnet. Du kannst dieselbe Strategie anwenden, um deine Umgebung zu erkunden und jene Bereiche zu finden, in denen du etwas verändern möchtest.

3

## LOSLEGEN - AKTIV WERDEN

Um zur Lösung der von dir erkannten Problemstellungen beitragen zu können, überlege dir, was wirklich gebraucht wird und wie du zur Lösung des Problems beitragen kannst. Setz dir ein Ziel, besprich das Projekt mit deiner Gruppe und entscheide, wer sich worum kümmert. Und schon kann's losgehen.

4

## GESCHAFFT! REFLEKTIEREN UND ERFOLGE FEIERN

Sobald dein Projektziel erreicht ist, überlege welche Veränderungen du in deinem Umfeld bewirkt hast. Denke darüber nach, was im Prozess gut funktioniert hat und was besser funktionieren hätte können, damit du dies bei deiner nächsten Aktion anders machen kannst. Aber ganz wichtig ist wertzuschätzen, was erreicht wurde und deinen Erfolg zu feiern. Dein Projekt hat etwas verändert!

*Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.*